

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 11

Artikel: Studenten in drei Ländern
Autor: Clark-Schwarzenbach, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studenten — in drei Ländern

BILDBERICHT VON
DR. ANNEMARIE CLARK-SCHWARZENBACH

Will man erfahren, wie es um ein Land bestellt ist und um Charakter und Geistesverfassung einer Nation, so tut man gut daran, sich an die Studenten zu wenden. Was ein Bauer, ein Arbeiter, ein Arzt oder Ingenieur aussagt, gilt zunächst nur für seinen Stand und muß erst sorgfältig geprüft werden, bevor man es verallgemeinert. Die Studenten aber sind im besten Sinne ein freier Stand, sie sind noch nicht an einen Beruf, an eine Klasse gebunden, müssen nicht für eine Familie sorgen, nichts hindert sie, so zu urteilen, wie es ihnen ums Herz ist, und sich für das zu interessieren, was «in der Luft liegt». Und sie, die späteren Aerzte und Juristen, Landwirte und Lehrer, sie bestimmen das werdende Gesicht



Estland: Jan Alamae, Student der theologischen Fakultät an der estnischen Landesuniversität Tartu, ist ein typischer Vertreter der «ersten gebildeten Generation» Estlands. Ein Bauernsohn — mit unverbrauchter Energie und ruhigem Selbstbewußtsein. Er und seine Kameraden wissen, daß ihr Land sie brauchen wird, sie fühlen sich in Uebereinstimmung mit dem Staat und der Gesellschaft, in der sie leben und an deren Zukunft sie teilhaben und mitarbeiten werden.

Estonie. Jan Alamae, étud. théol. à l'Université de Tartu, est un représentant typique de la jeunesse actuelle estonienne, jeunesse énergique, sûre d'elle-même, optimiste, dont le premier idéal est de servir la patrie.

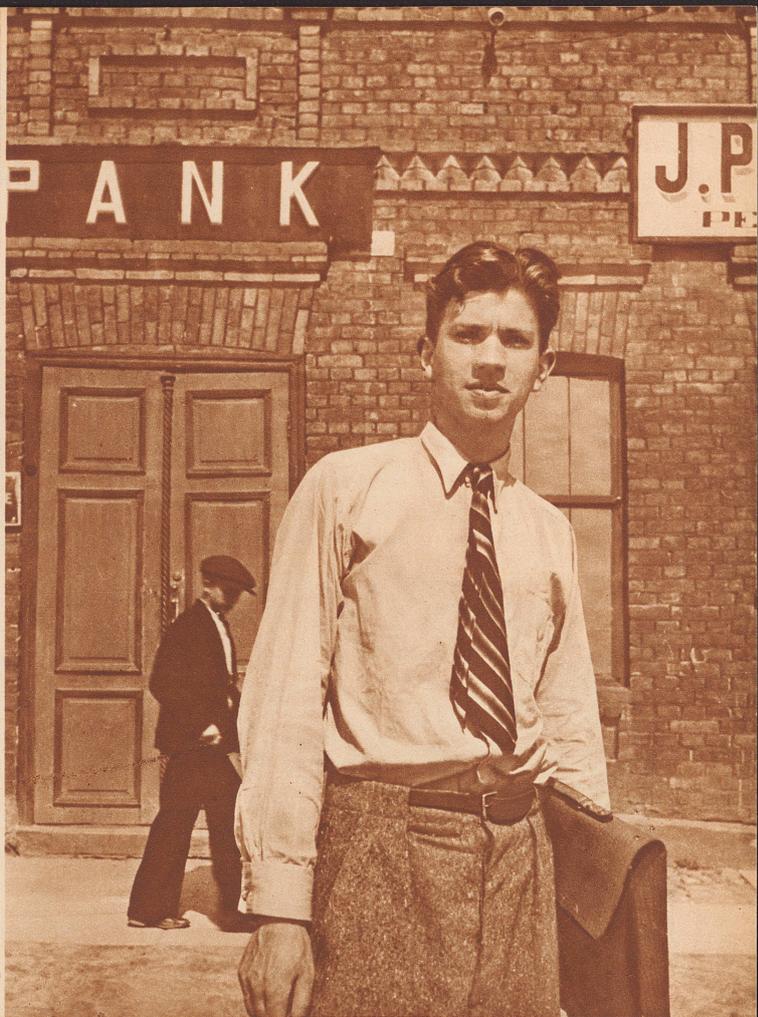
La jeunesse universitaire des Etats de la Baltique

Le futur «Climat» politique, économique et social d'un pays dépend en grande partie de la jeunesse qui l'habite et surtout de ceux qui, demain, en formeront l'élite intellectuelle: les étudiants. Notre éminente collaboratrice Madame Annemarie Clark s'est rendue sur les rives de la Baltique et y a interrogé nombre de jeunes universitaires sur leurs préoccupations présentes, leurs projets d'avenir et leurs conceptions politiques.

Schweden: Die schwedischen Studenten sind nach altem Brauch in «Nationen» organisiert, d. h. nach den Landschaften, aus denen sie stammen. Die «Nationen» wohnen, z. B. in Upsala, in ihren besonderen Internaten. Obwohl die Tradition im studentischen Leben eine große Rolle spielt, existiert doch kein enger, von gesellschaftlichen Vorurteilen belasteter «Korpsgeist». So fügen sich diese beiden Studenten trotz des feierlichen Fracks unbefangen in die Volksmenge, die in Gripsholm während eines Jubiläumsfestes die Ankunft des Königs erwartet.

Suède. Les étudiants suédois ne sont pas constitués en corps ou en sociétés, mais ils sont groupés par «nations», c'est-à-dire par provinces d'origine. Bien que les traditions estudiantines jouent en Suède un rôle considérable, les «nations» n'ont aucun esprit frondeur et hostile à l'égard de la vie de société. Voici, revêtus du frac protocolaire, deux étudiants venus saluer le roi lors du 400me anniversaire du château de Gripsholm.





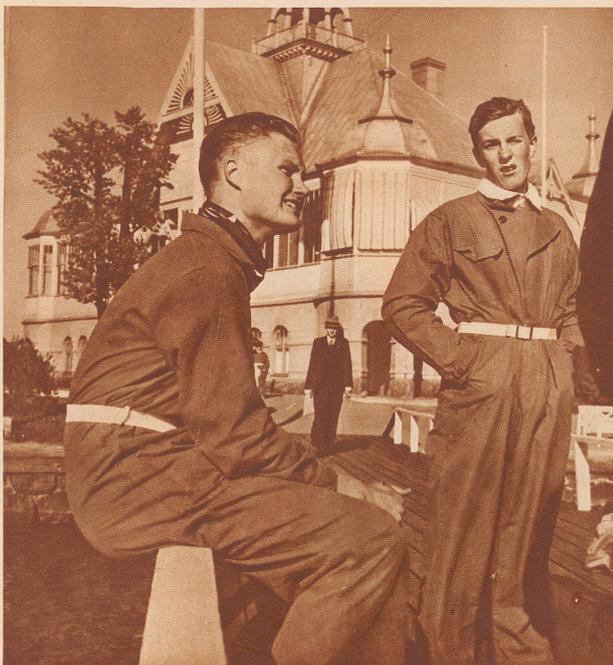
Estland: Diese kleine Studentin ist «Fuchs» in einer weiblichen Korporation der Universität Tartu. Man hat die studentischen Traditionen der alten Universität Dorpat übernommen, sie aber den modernen Verhältnissen angepaßt. Früher studierten hier die Söhne russischer Beamter und deutscher Barone, jetzt studiert die männliche und weibliche Jugend der neuen estnischen Nation.

Estonic. Cette petite jeune fille n'est encore que «fuchs» dans son corps d'étudiants. Aujourd'hui, les Estoniens ont le droit de se constituer en corps d'étudiants et d'étudiantes. Il n'en fut pas toujours ainsi, au temps des nobles barons, quand Tartu se nommait Dorpat, seuls les Baltes et les Russes avaient ce privilège.

Schweden: Sozialdemokratischer Student, ein Angehöriger jener neuen Schicht schwedischer Studenten, welche aus dem Proletariat hervorgegangen, dem akademischen Leben neue Antriebe geben. Aufgenommen im äußersten Winkel von Estland, wo er an der russischen Grenze während der Sommerferien die russische Sprache lernt.

Suède. C'est à Petseri, dans cette petite ville de langue russe enclavée sur le sol d'Estonie, que Nils Kellgren est venu passer ses vacances d'été pour apprendre le russe. Nils Kellgren est étudiant à l'Université de Lund (Suède). Il est social-démocrate et se dépense généreusement pour faire triompher ses conceptions politiques parmi les étudiants suédois qui, pour la plupart, sont «nationaux», c'est-à-dire conservateurs.

ihrer Nation. — Diese Rolle und Aufgabe der akademischen Jugend tritt in den kleinen Baltischen Staaten besonders hervor, denn dort, wo die nationale Selbständigkeit erst nach dem Weltkrieg in zweifachem Befreiungskampf gegen Russen und Deutsch-Balten errungen wurde, dort galt es, eine «erste Generation» von Gebildeten zu erziehen, Söhne von Bauern, Enkel von Leibeigenen. Die alte Universität Dorpat, wo einst Russen und Deutsche studiert hatten, wurde nun, umgetauft in T a r t u , das Zentrum der jungen estnischen Nation. In Finnland-Suomi vollzog sich ein ähnlicher Umschwung, aber auf friedlichere Weise: dort verloren die Schweden ihr Bildungsmonopol, die jungen Finnen rückten nach, selbstbewußt, optimistisch, unbelastet von politischen und ökonomischen Krisen. Suomi wird teils von Skandinavien, teils von der Baltischen Ländergruppe reklamiert — die neue Generation blickt aber mehr nach Schweden, wo die bürgerliche Jugend in alter studentischer Tradition erzogen wird. Prosperität und lange Friedensperiode und die Entfernung von den europäischen Zentren und Brandherden haben die Schweden «entpolitisiert». Erst der Konflikt zwischen der fortschrittlichen Sozialdemokratie und dem saturierten Bürgertum hat die Jugend aufgerüttelt: die bürgerlichen Studenten vereinigen sich in nationalisierter Opposition gegen die neue proletarische Schicht, die zu den Hochschulen strömt. Aber in diesem reichen und sozial vorzüglich organisierten Land ist auch diese Spannung und Spaltung gemäßigt.



Finnland-Suomi:

Diese beiden Studenten aus Helsinki sprechen wenig von ihrem Studium, noch weniger von politischen oder sozialen Problemen. Höchstens beklagen sie sich darüber, daß sie als «Finnländer» schwedischer Herkunft nicht mehr die gleichen Privilegien besitzen wie ihre Väter, sondern nun mit den jungen Finnen konkurrieren müssen. Dafür nimmt der exklusive schwedische Segelklub, dem die beiden angehören, keine «Finnen» auf...

Finlande. Ces deux étudiants sont avant tout d'émérites yachtsmens. Ils ne s'occupent guère d'autre chose que de voile. Leurs études, leur avenir, ne semblent guère les inquiéter présentement. Tout au plus se plaignent-ils du fait que «Finlandais», c'est-à-dire d'origine suédoise, ils sont tenus à l'écart par les «Finois» et obligés d'apprendre cette langue pour obtenir un jour une situation.